



Gruppe Emden

Tel.: 04921 4404086

Emden, 04.12.2017

Alfred Schmidt Am Delft 26 26721 Emden

Offener Brief

**Herrn Bornemann
Frickensteinplatz
26721 Emden**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bornemann,

die Mitglieder des Aktionsbündnisses Emden haben nach öffentlichen Medienberichten mit Freude zur Kenntnis genommen, dass die wirtschaftlichen Betriebsergebnisse der Krankenhäuser in Emden, Aurich und Norden zufriedenstellender ausgefallen sind, als zunächst angenommen.

Leider finden wir in den vergangenen öffentlichen Verlautbarungen aus Ihrer Verwaltung, dem Krankenhaus selbst oder vom Landkreis Aurich keine Mitteilung, wie Sie sich die weitere regionale Zusammenarbeit im Bereich der Kranken- und Notfallversorgung in Emden und darüber hinaus im Landkreis Aurich vorstellen.

Wir erinnern Sie gerne an Ihre Stellungnahmen und Hinweise nach dem erfolgreichen Bürgerentscheid auch an die Fraktionen im Emdener Rat, eine enge Kooperation mit dem Landkreis Aurich anzustreben.

Es sind seit dem Bürgerentscheid wieder sechs Monate verstrichen und weder die Bediensteten des Emdener Krankenhauses noch die Emdener Bevölkerung haben keinerlei Kenntnis über eine angestrebte perspektivische Lösung mit dem Ziel einer konkreten Bestandssicherung des Emdener Krankenhauses. Auch ist öffentlich bislang nicht bekannt, ob der Landkreis Aurich, vertreten durch den Landrat Harm-Uwe Weber überhaupt eine Kooperation der UEK mit dem Emdener Klinikum anstrebt. Es erscheint alles sehr nebulös und geheimnisvoll. Sind Sie in dieser Sache noch tagesaktuell mit Herrn Weber im Gespräch?

Wir als Bürger und in diesem Falle als Mitglieder des Aktionsbündnisses Gruppe Emden, können uns lediglich auf öffentliche Presseberichte verlassen und informieren. Eine Kooperation mit uns ist von Ihnen ja bewusst nicht gewollt. Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Kreistag Aurich, Jochen Beekhuis, verkündet jüngst gar Pläne, wonach der Landkreis auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück im Kreisgebiet sei, um dort den Neubau eines Krankenhauses zu realisieren.

Sehr geehrter Herr Bornemann, all diese Meldungen, leider keine einzige aus Ihrer Verwaltung, schüren natürlich Ängste und lassen Spekulationen ins Kraut schießen. Sie sprechen sich bei zahlreichen öffentlichen Anlässen für Transparenz und Information sowie Bürgerbeteiligung aus. Diese Ankündigungen erweisen sich leider als Luft- und Sprechblasen. Wir fordern Sie jetzt und heute auf, die Bevölkerung umfassend über zukunftsweisende Perspektiven und bestandssichernde Entwicklungen für das Emdener Klinikum zu informieren.

Die destruktive Haltung des Landkreises Aurich bestärkt uns in dem Gefühl, von Ihrem Wunsch-Kooperationspartner „im Nasenring durch die Manage geführt“ zu werden. Wollen Sie etwa mit Ihrer Wartehaltung die Zukunft Emdens verspielen, das Klinikum Emden und damit die Gesundheitsversorgung einer kreisfreien Stadt mit Hochschulstandort, Auto- und Industriestadt und einer immer älter werdenden Bevölkerung aufs Spiel setzen?

Große Teile der Emdener Bevölkerung haben für Ihr Schweigen keinerlei Verständnis mehr. Auch die Bediensteten und die im Klinik beschäftigten Ärzte dürfen nicht länger hingehalten werden und brauchen Planungssicherheit. Diese Hinhaltetaktik ist für alle Beteiligten unerträglich und nicht länger hinnehmbar.

Oder spielen Sie gar auf Zeit und eröffnen Optionen für eine Privatisierung des Emdener Klinikums? Wir erinnern Sie sehr gerne an Ihre Zugeständnisse und Darstellungen zu Ihrer OB-Wahl, wo Sie der Emdener Bevölkerung eine Bestandssicherung des Emdener Klinikums in kommunaler Hand abgegeben haben?

Im Begleittext zum Bürgerentscheid finden Sie folgenden textlichen Hinweis: „Langfristig sollte ein gesamt ostfriesischer Klinikverbund angestrebt werden, um die Krankenhäuser insgesamt zukunftsfähig zu machen“. Mit der Abstimmung der Emdener wurde ein erfolgreicher Bürgerentscheid für den Erhalt des Emdener Krankenhauses in die Wege geleitet. Warum sperren Sie sich gegen diesen Bürgerentscheid? Warum versuchen Sie immer wieder, diesen Bürgerwillen zu unterwandern? Ist Ihre Haltung mit den Amtspflichten eines Oberbürgermeisters überhaupt vereinbar?

Akzeptieren Sie bitte dieses gewichtige Votum und geben den leitenden Personen klare Anweisungen um das Emdener Krankenhaus wieder zukunftsfähig zu machen.

Allein mit den neuen Fahrstühlen im HSK, die unseres Wissens noch unter Herrn Pomberg beantragt wurden, ist eine Sanierung nicht getan.

Es kann nicht sein, dass die Emdener Politik herumdruckst und die anderen Krankenhäuser in den benachbarten Landkreisen uns um viele Schritte voraus sind. Vor allem auch, was die Unterstützung aus Landesmitteln anbelangt. Handeln Sie doch endlich im Sinne der Bürger Ihrer Stadt und den Mitarbeitern der Kliniken!!!

In den anderen Städten zeigen Politik und Verwaltung Fachwissen, Engagement und Ideenreichtum und blockieren keineswegs die Krankenhausführung! Hier in Emden bleibt nahezu jede Planung aus „Kostengründen“ auf der Strecke! Wir möchten in diesem Zusammenhang noch einmal darauf aufmerksam machen, was Ihnen jeder Kaufmann bestätigen kann: Man muss erst investieren bevor man Gewinne einfährt.

Krankenhäuser sollten nicht kaputtgespart werden – vor allem nicht beim Personal!

Als am 1. Mai 2017 Jürgen Kerner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall Deutschland, in Emden davon sprach, dass befristete Zeitverträge in unbefristete Verträge umgewandelt werden sollten, haben Sie, neben Herrn Kerner stehend, diese Aussage kräftig beklatscht. Als führendes Mitglied des Aufsichtsrates der Krankenhäuser hätten Sie jetzt die Möglichkeit ein Zeichen zu setzen und diese Forderung für viele Pflegekräfte umzusetzen.

Ihre Verwunderung über die von der ehemaligen Sozialministerin Frau Rundt angedachten 40 Betten für die Neurologie in der Stadt Leer erstaunt uns. Diese wurden schon beantragt, als Sie und Herr Weber noch im Höhenflug zur Zentralklinik waren und Leer davon ausgehen musste, dass Emden geschlossen wird. Statt öffentlich mit juristischen Schritten zu drohen, sollten Sie besser eine Zusammenarbeit anstreben.

Immer noch, und für uns unverständlich, befinden Sie sich als Emders Oberbürgermeister in der „Trägersgesellschaft zum Bau einer Zentralklinik!“ Oder hat sich die Trägersgesellschaft inzwischen, notariell beglaubigt, umbenannt? Als Emders Bürger gehen wir davon aus, dass Sie durch das bereits oben erwähnte Votum zum Bürgerentscheid und das Schweigen von Herrn Weber zu einer Zusammenarbeit mit der UEK, sich jetzt voll auf das Wohl unseres Emders Krankenhauses konzentrieren.

Als Aktionsbündnis fordern wir Sie in diesem Zusammenhang heute noch einmal auf, die bei der Planung Zentralklinik Georgsheil entstandenen Kosten in Höhe von insgesamt 14,5 Mio. Euro zu belegen und zu begründen. Bisher haben Sie sich bei der Offenlegung dieses gewaltigen Kostenrahmens in tiefes Schweigen gehüllt.

Hier sei auch die Frage erlaubt, ob die Trägersgesellschaft noch immer von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO betreut wird und wenn ja, welche Kosten für Beratung und Gutachten ausgegeben wurden?

Ferner interessiert uns der Sachverhalt, dass Claus Eppmann laut Handelsregistereinträgen als *Geschäftsführer* bei *Agaplesion Med.* in Stadthagen eingetragen ist. Harmoniert dieses mit den Aufgaben, die Herr Eppmann hier zu erfüllen hat?

Zuletzt noch eine Frage: Wurde die am 02.11.2017 angeforderte Stellungnahme von Frau Nöhles vom Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport in Sachen „Auflösung des Konsortialvertrages“, von Ihnen schon beantwortet?

Gerne erwarten wir Ihre zeitnahe Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag für das Aktionsbündnis zum Erhalt des Emders Krankenhauses

Alfred Schmidt / Hartmut T. Ukena